

Friedenspädagogik konkret

40 Jahre Friedenspädagogik in Tübingen

Die Berghof Foundation kann 2016 mit ihrem Programm „Friedenspädagogik & Globales Lernen“ auf 40 Jahre Erfahrung in der Entwicklung, Umsetzung, Begleitung und Auswertung friedenspädagogischer Projekte zurückblicken. Vier Jahrzehnte nach Gründung des damaligen Vereins für Friedenspädagogik Tübingen e.V. werden heute im In- und Ausland systematisch Räume für Begegnung, Friedenslernen und Konflikttransformation geschaffen. Der Aufbau von Netzwerken engagierter Pädagog/inn/en verbessert die Praxis der Friedensbildung und fördert deren Verankerung in Bildungssystemen und -plänen. In Deutschland und in Ländern wie Jordanien führen Ansätze konfliktensensitiver Flüchtlingsarbeit zu einem internationalen Erfahrungsaustausch. Gemeinsam mit lokalen Partnern wird im Iran ein Curriculum für Friedenspädagogik entwickelt. In Deutschland wenden sich täglich Kinder an das Internetportal www.frieden-fragen.de, stellen Fragen an das zuständige Team und informieren sich über Krieg und Frieden, Gewalt und Konflikt.

Mit dem Georg Zundel Haus in Tübingen verfügt die Friedenspädagogik über einen anerkannten Ort für Begegnung, Dialog, Reflexion und Qualifizierung. Internationale Treffen wie die jährlich stattfindende „Summerschool for young Peacebuilders“ füllen das Haus genauso mit Leben und Inspiration wie die Projektangebote für Schulklassen in Deutschland.

Uli Jäger

Kontakt: Berghof Foundation, Programm Friedenspädagogik & Globales Lernen, Corrensstr. 12, 72076 Tübingen, + 49 (7071) 92051-0, info-tuebingen@berghof-foundation.org, www.berghof-foundation.org, www.frieden-fragen.de

Forum Ziviler Friedensdienst e. V. (forumZFD)

Das forumZFD setzt sich für eine zivile Friedenspolitik und den Ausbau ziviler Konfliktbearbeitung ein. Neben der Projektarbeit im Aus- und Inland leistet die Organisation auch gesellschaftliche Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Im Zentrum des aktuellen Unterrichtsheftes „Fluchtursachen verstehen – Geflüchtete willkommen heißen“ (Klasse 7 bis 12) stehen unterschiedliche Gründe, aus denen Menschen ihre Heimat verlassen. Das Heft nähert sich diesen Gründen über die Biografien einzelner Jugendlicher mit Fluchtgeschichte. Deutlich wird,

dass Fluchtursachen auch in unserem Lebensstil begründet sind. Weitere Bildungsmaterialien: www.forumzfd.de/materialien

Claudia Osthues

Kontakt: Claudia Osthues, +49 (221) 91 27 32 36, osthues@forumzfd.de

Angebote zur Friedensbildung in Deutschland

Seit einigen Jahren setzen sich friedensbewegte Gruppen verstärkt für Friedensbildung an Schulen ein. Der Anlass waren Kooperationsvereinbarungen der Bundeswehr mit Kultusministerien der Bundesländer, denen Impulse konstruktiver Friedensbildung entgegengesetzt werden sollten, die sich nicht allein aus der Kritik dem Militärischen gegenüber begründet. Gemeint sind Aktivitäten einer umfassenden Friedenspädagogik als politischer Bildung, die gesellschaftliche Teilhabe und demokratisches Miteinander in begleiteten Lernprozessen fördern, dabei ganzheitlich gedacht sind und den Umgang mit gesellschaftlichen Konflikten fokussieren. Die Förderung persönlicher Konfliktkompetenz ist durch Mediation und Streitschlichterprogrammen an Schulen bereits umfassend vertreten. Inzwischen haben sich in fast allen Bundesländern zivilgesellschaftliche Organisationen zusammengeschlossen, um Friedensbildung regional zu stärken und für Schulen vor Ort Angebote, wie z.B. die Vermittlung von Referent/inn/en zu ermöglichen. Ein bundesweites Netzwerk befindet sich in Gründung und regelmäßig finden Fachtagungen statt. So stehen inzwischen aktuelle Materialien zur Verfügung, lassen sich verschiedene Ausstellungen auch mithilfe von Begleitmaterialien pädagogisch nutzen und Praktiker/-innen der Friedensarbeit aus dem In- und Ausland können eingeladen werden. Wichtigste Akteurinnen und Akteure der Friedensbildung bleiben die Lehrenden an den Schulen; sie stehen in der demokratischen Pflicht, Friedensbildung in der Schule zu betreiben. Dabei können sie sich von außerschulischen Akteure und Akteurinnen unterstützen und anregen lassen, jedoch nicht von diesen ersetzt werden.

Bernd Rieche

Kontakt: Bernd Rieche, rieche@friedensdienst.de